

dorf das Unglück des schrecklichen Krieges im vollen Maße. In der Nacht vom 14. zum 15. Octbr. ej. ai., nachdem vorher in der Nähe von Liebertwolkwitz und Holzhausen unter des Königs von Neapel, Murat, Anführung ein Vorpostengefecht vorgefallen war, wurde Baalsdorf rein ausgeplündert. Am folgenden Tage wo die Soldaten Ruhetag und folglich Zeit hatten, ging die Plünderung mit erneuter Wuth wieder an. Alle hiesigen Einwohner, bis auf den Schulmeister Schöne, und 3—4 Bauern nebst dem Pfarrer M. Wille und seiner Familie, der bei der Plünderung am meisten litt, hatten das Dorf verlassen und anderswo einen Zufluchtsort gesucht. Die Requisitionen an Getraide, Heu, Vieh u. s. w. nahmen kein Ende. Die Soldaten nahmen Alles, was sie fanden. Schrecklicher noch, wo möglich, waren der 16., 18. und 19. Octbr., wo die große Völkerschlacht in Leipzigs Ebenen geschlagen wurde. Baalsdorf war die äußerste Schlachtlinie. Eine halbe Million Soldaten, wo nicht mehr, aus fast allen europäischen Nationen fochten gegen einander.

Napoléons, Kaisers der Franzosen, Feldherrntalente (denn er leitete selbst alle Operationen in Reudnitz bei Leipzig, wo er sich aufhielt) scheiterten in diesem blutigen Kampfe. Nachdem die Franzosen am 19ten October vergeblich versucht hatten, Leipzig zu behaupten, (wohin der König von Sachsen, Friedrich August, seine Zuflucht genommen,) wurde die Stadt an demselben Tage von den Allirten, Oesterreichern, Russen, Preußen, Schweden u. s. w. erobert. Die Franzosen mußten ihr Heil über Hals und Kopf in der Flucht suchen, von ihren Feinden unaufhörlich verfolgt, wobei in Leipzig viele Hunderte, unter denselben auch der Marschall Fürst Poniatowsky, in der Elster und Pleiße ertranken, weil Napoléon unbesonnener Weise die Brücke am äußersten Ranstädter Thore hatte sprengen lassen. Die drei Monarchen, der Kaiser von Rußland und Oesterreich und der König von Preußen, hielten Nachmittags am 19. Octb. ihren feierlichen Einzug in Leipzig.

In Baalsdorf ist während der Schlacht kein Haus abgebrannt, wogegen in Holzhausen, Probsthayda, Schönfeld (in diesen Dörfern brannten auch die Kirchen ab), Liebertwolkwitz, Stötteritz etc. viele Häuser ein Raub der Flammen wurden. Daß Baalsdorf am 18ten October, an welchem Tage die Franzosen hier abzogen, und das Bivouak im Pfarrgarten durch ihre Wachfeuer angezündet hatten, nicht in Flammen aufging, hatte man 2 Männern von hier, dem alten Jähnich und dem Pachtschenkewirth Kentsch allhier zu verdanken, welche mit Lebensgefahr das Feuer dämpften, von welchen Einer sich die Füße sehr verbrannt hatte. Das Feuer hatte schon das Strohdach der Pfarrscheune ergriffen.

Das Jahr 1815—1816 veranlaßte große Noth unter der unbemittelten Volksklasse. Eine ungeheure Menge Mäuse hatte die Saat größtentheils mit der Wurzel abgefressen und die Strenge des nachkalten Winters hatte einen noch größern Theil zerstört. Die Theuerung, die dadurch entstand, war sehr drückend. Der Scheffel Weizen kostete 8—9 Thlr. und das Korn 7—8 Thaler. Die reichlich eingesammelten milden Beiträge

gut gesinnter Menschen in der Nähe und Ferne halfen auch hier, so wie nach überstandnem Unglück des Krieges im Jahre 1814 die Noth um Vieles erleichtern.

Sehr fruchtbare Jahre waren unter andern 1811 und 1819, beides Kometenjahre.

Gerichtsschöffer seit länger als 60 Jahren waren allhier: a.) Brock, welcher im Jahre 1791 an einem Stic- und Schlagflusse in Beucha bei Brandis starb, wo er beim damaligen Pfarrer M. Stephani zum Besuche war. Er ist auch daselbst begraben worden, b.) Von 1791—1817 war Richter Gerichtsschöffer, ein klassisch gebildeter Mann, welcher aber sein Amt im genannten Jahre Kränklichkeit halber niederlegte und es seinem bisherigen Actuar c.) Syrbe, gebürtig aus Naunhof, wo sein Vater königl. Oberförster gewesen war, auf Befehl des Hrn. Geh.-Raths v. Nechtritz übergab. Als der Schöffer Syrbe emeritirt wurde, übergab der Hr. Geh.-Rath und Gesandter Emil von Nechtritz auf Belgershain u. s. w. die Function eines Gerichtsschöffers d.) dem Herrn Bürgermeister und Advocat Füllkrus in Grimma, welcher jetzt noch fungirt.

Herrschaftliche Dorfrichter in Baalsdorf kennt man noch 1.) Johann Michael Beck; 2.) Job. Christian Michel 1795; 3.) Adam Friedrich Vogel von 1795—1802. Durch diesen erhielt die hiesige Gemeinde für die Verpflegung der hier durchmarschirten preussischen Soldaten von der preuß. Regierung im Jahre 1795 90 Thalar, welche auf Zureden Vogels zu einer neuen Feuerspritze verwendet wurden. 4.) Johann Michael Altner, von 1802—1814. 5.) Christian August Simon, von 1814—1840 und 6.) Gottlieb Schneider, welcher zugleich Gemeindevorstand und Schulvorstandsmitglied ist.

Die Pfarrer allhier, so weit sie dem Schreiber dieses bekannt worden sind, waren: 1.) Frobberger, dessen Leichenstein auf hiesigem Gottesacker liegt, worauf aber die Schrift ganz verlöschet ist. 2.) George Goldner, von 1570—1622. Er starb im 80. Lebensjahre und 52. Amtsjahre. 3.) Friedrich Franke, von 1622—1673. Von diesem leben noch Nachkommen allhier. Er starb 80 Jahre weniger 1 Monat alt. 4.) M. Johann Christoph Müller, von 1672—1673 Pfarrer in Albrechtshain und von da an bis zum 31. Juli 1685 Pfarrer allhier. Er starb in seinem 40. Lebens- und 13. Amtsjahre. 5.) Johann Christian Mörlin, gebürtig aus Liegnitz in Schlessen, von 1686—1725 alleiniger Pfarrer. Aber im Jahre 1725 wurde ihm sein Sohn, M. Johann Christian Mörlin, zum Substituten gegeben bis zum 8. Mai 1742, wo Mörlin der Vater im 88. Lebens- und 57. Amtsjahre starb. 6.) M. Job. Christian Mörlin, Sohn des Vorigen und von 1725—1742 Substitut seines Vaters, und von 1742—1745 wirklicher und alleiniger Pfarrer. Er starb den 23. Juni 1745 Abends zwischen 7 und 8 Uhr plötzlich am Schlag, 57 Jahre alt. 7.) M. Gottlieb Kühn, von 1745—1749. Er starb den 29sten März 1749 plötzlich am Schlag und wurde den 1. April Abends in der Stille allhier begraben.

(Beschluß folgt.)

Ergebenste Bitte.

Die frühere Beendigung der Leipzig-Grimmaer Galerie-Abtheilung wird jetzt nur allein vom baldigsten Eingang der noch rückständigen Parochial-Nachrichten abhängen. Bittend wende ich mich deshalb an die betreffenden hochverehrten Herren Pastoren, indem ich mir erlaube, darauf hinzuweisen, daß mehrere zunächst erscheinende dreifache Text-Lieferungen, durch Wegnahme einer großen Menge Manuscripts, die Galerie sichtbar vorwärts bringen werden.

Der Verleger.